



Sissel Horndal: Máttaráhkkás weite Reise. Eine Erzählung aus dem Samenland. a.d. Norwegischen von Elisabeth Berg. Baobab 2019 · 32 S. · ab 6 · 18.50 · 978-3-905804-96-6

Weite Reisen sind in unseren Tagen nichts Außergewöhnliches mehr. Viele Menschen haben bereits im Kindesalter in jedem Urlaub mehr Kilometer zurückgelegt, als ihre Vorfahren während eines ganzen Lebens. Doch auch im Zeitalter der Billigstflüge hat die Vorstellung der Reise neben allen praktischen Begleiterscheinungen auch immer etwas Mystisches, etwas, das Bilder in uns weckt und zum Vorschein bringt, die älter sind als Flugzeuge oder Erinnerungsfotos. Noch immer sprechen wir von der „Lebensreise“, bewundern Zugvögel und verfolgen den Lauf der Sonne über den Tag und über das Jahr.

Kein Wunder, dass Völker, deren jahreszeitlicher Wechsel noch ausgeprägter als der unsrige ist, die fernab des Äquators lange Phasen von Kälte und Dunkelheit erlebten, bevor es wieder Sommer mit Licht und Wärme wurde, sich zu den Hintergründen dieses Kommens und Gehens viel mehr Gedanken machten, aus den Möglichkeiten ihrer Vorstellungswelt Geschichten und Erklärungen

für diese Phänomene suchten und erzählten. Eines dieser Völker sind die Samen, jenes überwiegend nomadisch lebende Volk der Nordkalotte, das die polaren Regionen zwischen Norwegen, Schweden, Finnland und Russland besiedelte. Und Sissel Horndal, selbst Sami, erzählt in diesem Buch eine solche Geschichte voller Mystik, Götterglauben und tiefer menschlicher Erfahrung.

Es beginnt im Herbst, wenn die Tiere als Erste den nahenden Winter spüren und sich darauf vorbereiten, je nach Art auf der Suche nach einem Platz für den Winterschlaf oder im Aufbruch in wärmere und hellere Länder weiter im Süden. Auch die Menschen hier kennen die typischen Zeichen, wissen von dem, was kommt und was sie überstehen müssen. Doch was wir in unseren Häusern als „Wetterunbilden“ bejammern, deren schlimmste Auswirkungen Straßenglätte und Schneeschippen sind, bedeutet hoch im Norden lange, dunkle Monate voller eisiger Kälte und harter Lebensbedingungen. Horndals Geschichte blickt aber weniger naturwissenschaftlich als vielmehr naturreligiös und mit der Vorstellung einer belebten, personifizierten und von Göttergestalten erfüllten Welt auf das, was „hinter den Kulissen“ im Winter passiert.

Denn während scheinbar alles im Frost erstarrt ist, entsteht aus dem Zusammenwirken eines göttlichen Urvaters und einer göttlichen Urmutter (die titelgebende Máttaráhkká) neues Leben, zunächst zart wie der erste Lichtstrahl. Die Götter selbst greifen dabei aber nicht in das irdische Leben selbst ein, dazu gibt es ihre drei Töchter, die sich um die Familien, ihren Schutz und ihre Fähigkeiten bei der Jagd kümmern. Und wenn, wie hier, ein neues menschliches Leben entsteht, treffen auch sie die Wahl des Geschlechtes. Menschen und Tiere sind von der Anwesenheit und Wirkkraft dieser Gottheiten fest überzeugt, obwohl sie niemals zu sehen sind, doch in den Stunden zwischen Traum und Wachsein meinen sie das Wispern der Götter zu vernehmen. Vor allem aber sind sie mit dieser Begleitung einverstanden, wir würden wahrscheinlich sagen „fatalistisch“, doch sie erkennen die ihnen vertrauten Zeichen und bestätigen sie mit einem knappen „So ist das also!“.

Neben der wie eine Botschaft aus der Tiefe der Historie wirkenden Handlung, die Horndal in gleichermaßen schlichten wie wortgewaltigen Sätzen vor uns hinstellt, hat sie ihrem Werk aber auch noch die Visualisierung hinzugefügt, und das auf ebenso eindrucksvolle wie mysteriöse Weise. Ihre meist die komplette Aufschlagseite füllenden Malereien verblüffen mit ihrer Melange aus leicht deutbarem Realismus und andererseits archetypischen Reminiszenzen an Felsritzungen und Höhlenmalereien, an starke Symbole und traditionelle Motive. Dabei sind die Götter in ihrer Optik weder stärker noch gänzlich anders als die Irdischen, dennoch wird klar, wo Macht und Überzeitlichkeit verankert liegen. Besonders schön ist die starke Wirkung von Dämmerung und spärlichem Licht, verständlich bei der Verortung von Geschichte und Autorin. Ein wirklich hinreißend schönes und tief naturgläubiges Buch, das auch gerade uns aufgeklärten und scheinbar so rationalen Menschen jeden Alters guttut und uralte Saiten zum Klingen bringt. Wundervoll!